

Angebote des Lehrstuhls Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung der Universität zu Köln zum Studienzertifikat für das Wintersemester 2008/2009

Liebe Studierende,

sie finden hier die Angebote, die zur Zertifikatserlangung unbedingt notwendig sind. Termine und Ort entnehmen Sie bitte dem Aushang am schwarzen Brett der Fakultät.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen Dr. Thomas Hennemann an der Universität zur Verfügung
hennemann@hrf.uni-koeln.de, Tel.: 0221-4702092).

Modul „Theater – Körper, Ausdruck, Präsentation“

Veranstaltung: Ansätze einer Pädagogik freier Zeit im Jugend- und Heranwachsendenalter

Dozent: P. Walkenhorst [Nr. 9035; Mi. 16 – 17.30h; S1]

Kurzinformation: Freie Zeit im Leben von Schülerinnen und Schülern ist ein wesentlicher, in manchen Fällen sogar der wesentliche Sozialisations-, Erholungs- und Entwicklungs- bzw. Orientierungsbereich. Wenn man berücksichtigt, dass viele SchülerInnen der Schulen mit dem Förderschwerpunkt E oder L gerade einmal 20-30 Stunden von den 168 Stunden einer Woche in der Schule verbringen, drängt sich geradezu die Frage auf: Was machen sie denn in der verbleibenden Zeit, wie gehen sie damit um, wofür nutzen sie sie? In diesem Seminar soll den Fragen der Erhellung eines bislang wenig untersuchten Bereichs näher nachgegangen werden, ebenso den Fragen, ob und wie Förderschulen auch das Freizeitverhalten ihrer SchülerInnen in den Blick nehmen sollte und in ihrer Struktur, ggf. auch in Zusammenarbeit mit öffentlicher und freier Jugendhilfe darauf reagieren sollte. Unter dem Aspekt der Tertiärprävention soll hier auch der Jugendstrafvollzug als Fördereinrichtung in den Blick genommen werden.

Modul „Erlebnispädagogik“

Veranstaltung: Störungsformen in der Erziehungshilfe

Dozent: C. Hillenbrand [Nr. 9312; Do. 12 – 13.30h; H1]

Kurzinformation: Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und

Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

Modul „Prävention und Intervention bei Gewalt“

Veranstaltung: Störungsformen in der Erziehungshilfe

Dozent: C. Hillenbrand [Nr. 9312; Do. 12 – 13.30h; H1]

Kurzinformation: Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

Modul „Kunst als Medium der Kommunikation“

Veranstaltung: Grundseminar II: Pädagogische Professionalität in Praxisfeldern der Erziehungshilfe (Parallelkurs A und B)

Dozent: B. Januszewski (Parallelkurs B) [Nr. 9436; Mi. 19.30 – 21h; S1]

P. Walkenhorst (Parallelkurs A) [Nr. 9042; Di. 16 – 17.30h; R. 110]

Kurzinformation: Das Grundseminar II baut auf dem Grundseminar I auf, das eine grundlegende Einführung in das wissenschaftliche Studium der Erziehungshilfe bietet. In der Veranstaltung werden zentrale Bereiche, wie die Terminologie, die Geschichte, Erklärungs- und Handlungsmodelle sowie Institutionen und Arbeitsfelder erarbeitet.

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder „Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung)“ und „Kommunikationsgestaltung“ behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.